



Aktz.:

Antwort zur Anfrage Nr. 1689/2013 der CDU-Stadtratsfraktion betr. Amt des Stadtschreibers (CDU)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Der Mainzer Stadtschreiber-Literaturpreis wird gemeinsam vom ZDF, von 3sat und der Landeshauptstadt Mainz vergeben. Die Auszeichnung ist dreigeteilt: Erstens wird dem Preisträger/der Preisträgerin ein Preisgeld in Höhe von 12.500,-- € zugesprochen, das vom ZDF gestiftet wird (und nicht, wie in der Anfrage falsch ausgeführt, hälftig von ZDF und Stadt). Zweitens honorieren ZDF und 3sat dem Autor/der Autorin das Elektronische Tagebuch nach den Honorarsätzen des ZDF. Und drittens erhält der Preisträger/die Preisträgerin für seine/ihre Amtszeit Wohnrecht in der Stadtschreiberwohnung im Gutenberg-Museum. Diese Wohnung wird von der Stadt finanziert und ist damit der städtische Anteil an dem Preis.

1. Welche Erwartungen hat die Verwaltung an den Preisträger bzw. die Preisträgerin?

Der Stadtschreiber-Literaturpreis ist einer der wichtigsten Literaturpreise im deutschsprachigen Raum. Er würdigt deutschsprachige Autoren, deren Arbeiten die Literatur positiv beeinflussen und prägen. Die Autorinnen oder Autoren werden von der Jury für ihr Gesamtwerk ausgezeichnet. Die Landeshauptstadt ist stolz darauf, diesen im gesamten deutschsprachigen Raum renommierten Literaturpreis gemeinsam mit dem ZDF und 3sat zu vergeben.

Die Kulturverwaltung erhofft neben den im Preis festgeschriebenen Elementen (allen voran das Erstellen eines Elektronischen Tagebuches in Zusammenarbeit mit dem ZDF), dass der jeweilige Stadtschreiber sich in das kulturelle Leben der Stadt einbringt und für Lesungen und literarische Veranstaltungen zur Verfügung steht - in der Stadt, aber zum Beispiel auch in Schulen und an der Johannes-Gutenberg-Universität.

Der Stadtschreiberpreis ist von Beginn an in erster Linie eine Auszeichnung, keine Verpflichtung für ein Jahr. Genau darin liegt der Reiz des Preises: Jeder Autor/jede Autorin bringt sich in dem Jahr nach seinen/ihren Interessen und Kapazitäten ein. Die Kulturverwaltung hat deshalb Verständnis dafür, dass vor allem bekannte Autorinnen und Autoren ggf. bereits einen sehr engen Zeitplan haben, wenn sie von der Auszeichnung erfahren. Daher kann es vorkommen, dass Autoren nur wenige Termine in Mainz wahrnehmen können. Dies war 2013 zum Beispiel bei Peter Stamm der Fall, ist aber nicht die Regel. Die größte Zahl der Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen 30 Jahre war in Mainz regelmäßig präsent und hat sich im kulturellen Leben der Stadt engagiert.

2. Hält die Verwaltung das Bereitstellen einer eigenen Wohnung noch für zeitgemäß?

Das Bereitstellen einer eigenen, unabhängigen Unterkunft für den Stadtschreiber ist ein gleichermaßen außergewöhnliches wie konstituierendes Element dieses Literaturpreises. Die Wohnung ermöglicht den Autoren/Autorinnen, ihren Aufenthalt in Mainz eigenständig zu planen und somit auch kurzfristig oder ungeplant Termine wahrzunehmen. In den vergangenen Jahren hat Mainz hier auch schon häufig von der Nähe zur Verlags- und Messestadt Frankfurt profitiert. Der Zweitwohnsitz mitten in der Innenstadt soll zudem die Verbundenheit des Autors mit der Stadt stärken und ihn in den Alltag der Stadt einbinden. In der Vergangenheit hat diese räumliche Beziehung zwischen Autor und Stadt bereits mehrfach die Arbeiten von Stadtschreibern beeinflusst. Stadtschreiber wie Hanns-Josef Ortheil, Ilja Trojanow, Raoul Schrott, Michael Kleeberg und Josef Haslinger haben sich auch aus diesem Grund in besonderer Weise in das kulturelle Leben in Mainz eingebracht. Die Kulturverwaltung hält die Stadtschreiberwohnung damit nicht nur für zeitgemäß, sondern aus inhaltlichen Gründen für den essentiellen Bestandteil des Preises.

3. Entspricht das geforderte "elektronische Tagebuch" noch den heutigen Ansprüchen und Erwartungen?

4. Wie beurteilt die Verwaltung die Gesamtbilanz bezüglich des "elektronischen Tagebuchs"? Auf welchen Sendepunkten wurde dies im ZDF ausgestrahlt und wie hoch waren die jeweiligen Einschaltquoten?

Diese Fragen kann nur das ZDF beantworten. Einschaltquoten zur Sendung der Elektronischen Tagebücher liegen der Verwaltung nicht vor, über die Sendezeiten entscheidet das ZDF eigenständig. Die von der Kulturverwaltung veranstalteten öffentlichen Premieren der Elektronischen Tagebücher für die Mainzer Bürgerinnen und Bürger im Gutenberg-Museum in den vergangenen Jahren waren äußerst gut besucht und erfolgreich, was die inhaltliche und technische Qualität der Filme und das Interesse des Mainzer Publikums unter Beweis stellt.

5. Wie bewertet die Verwaltung die Überlegung, die Instrumente der Literaturförderung in Mainz kritisch zu überprüfen? Wie könnte eine solche Überprüfung aussehen?

Der Stadtschreiber-Literaturpreis ist nicht Teil der städtischen Literaturförderung in diesem Sinne (siehe Antwort zu 1). Als gemeinsam von der Landeshauptstadt und dem ZDF vergebener Preis fördert er die formale und inhaltliche Verbindung zwischen Literatur und Fernsehen und ist damit ein wichtiges und identitätsstiftendes Element der kulturellen Außenwirkung der Landeshauptstadt. Zudem wird die historische Figur des Stadtschreibers mit diesem Preis in unsere Zeit geholt und die Preisträgerin/der Preisträger in diesem Sinne zu einem "Chronisten der Gegenwart", nicht zuletzt über das Elektronische Tagebuch. Der Preis ist somit auch in idealer Weise ein Ausdruck des Erbes Gutenbergs in der modernen Medienstadt Mainz.

Unabhängig vom Stadtschreiberpreis fördert die Kulturverwaltung die Literatur in Mainz auf vielfältige Weise, beispielsweise über eine Mitgliedschaft in der Stiftung Lesen und als Trägerin des Literaturbüros Mainz, aber auch durch projektgebundene Zusammenarbeit mit und Unterstützung von literarischen Initiativen und Einrichtungen wie der Anna-Seghers-Gesellschaft und der gemeinsam mit den benachbarten Landkreisen ausgerichteten Reihe "Rheinessen liest". Zudem verleiht die Landeshauptstadt alle zwei Jahre den Literaturförderpreis für junge Autorinnen und Autoren. Die Förderung der Literatur in Mainz ist aus der Sicht der Kulturverwaltung angemessen und zeitgemäß, eine Überprüfung daher nicht notwendig.

6. Ist die Verwaltung bereit, die bisherigen Modalitäten der Auszeichnung zeitnah im Kulturausschuss zu diskutieren und über Änderungen zu beraten?

Eine konkrete Änderung der Richtlinien für die Verleihung des Stadtschreiber-Literaturpreises kann nur in Kooperation mit dem ZDF, 3sat und der Landeshauptstadt Mainz erfolgen. Im Übrigen ist die Verwaltung gerne bereit, in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses die Inhalte des Stadtschreiber-Literaturpreises zu thematisieren. Eine Modifizierung von 2014 an ist bereits mit dem ZDF vereinbart: Die Jurysitzungen sollen direkt nach der Sommerpause für das Folgejahr stattfinden, so dass der Preisträger/die Preisträgerin seine/ihre Termine für das Amtsjahr besser planen kann und Mainz darin stärker berücksichtigt wird.

Mainz, 30. Oktober 2013

Gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete